

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 19

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wasser entnommen werden, so braucht nur der Hahn der Gaszuleitung geschlossen zu werden. Bei den sogenannten Schnellheizern dient der Griff des Zündhahnes gleichzeitig als Sperrvorrichtung in der Weise, daß bei geschlossenem Zündhahn das durchströmende Wasser das Gasventil nicht beeinflussen kann.

Es sei jedoch erwähnt, daß diese neue Sicherheits- und Regelungsvorrichtung sich kaum teurer als sonst eine Gasbadeofen-Batterie stellt. Die von der Firma Gebrüder Bing, Aktiengesellschaft in Nürnberg, konstruierte interessante und praktische Neuerung bedeutet daher eine epochemachende und wertvolle Verbesserung der Gasbadeöfen, ohne daß eine Preiserhöhung mit im Gefolge ist, ein Umstand, der ohne Zweifel wentlich dazu beitragen wird, diese neue Vorrichtung rasch einzuführen. („Fachztg. f. Installation etc.“)

Verschiedenes.

„Schweizer-Bürgerhaus.“ In der Jahresversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, die anlässlich der Polytechnikumsfeier stattfand, wurde von der Sektion Basel der Antrag gestellt, es sei wie das „Bauernhaus“ (in einer internationalen Arbeit) auch das alte Schweizerbürgerhaus zu studieren und der Stil zu pflegen. „In der Erwägung, daß es höchste Zeit ist, das durch die Forderungen der Neuzeit allorts gefährdete Schweizerbürgerhaus, zur Erhaltung alter Traditionen und zur Wiederbelebung einer einheimischen Bauweise, in Aufnahmen zu erhalten, wird beantragt: Zur Inangriffnahme der Vorarbeiten zu einer umfassenden Aufnahme und Publikation der in Frage kommenden Bauwerke eine Kommission zu ernennen. Diese hat bis Ende des Winters 1905/1906 mit ausgearbeiteten Vorschlägen über die Organisation und weiteres Vorgehen an das Zentralkomitee zu gelangen.“ Das Zentralkomitee erklärte sich mit diesem Antrag einverstanden und die Delegiertenversammlung nimmt ihn einstimmig an.

Fabrikbaute in Bremgarten. Am 29. Juli lag der Bürgergemeinde Bremgarten ein Antrag des Gemeinderates vor, der einem Industriellen, der voraussichtlich daselbst eine mechanische Werkstätte, d. h. eine Maschinenfabrik mittleren Stiles bauen will, das Bauland zu ganz billigem Preise abzutreten anempfahl.

Nach lebhafter Debatte für und wider wurde beschlossen, betr. Industriellen eine größere Partie Land in schöner Lage zu 5 Cts. per Quadratfuß und für drei

Jahre zinsfrei zu offerieren. Diese Offerte ist als sehr billige, sehr loyale anzuerkennen und hat sich die Bürgerschaft damit eine Ehrenkrone verdient.

Bezüglich der Industrieller ist Herr Ingen. Johann Koch von Billmergen, langjähriger Direktor einer großen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin, ein sehr tüchtiger Fachmann. („Bad. Volksbl.“)

Wasserversorgung Rheinfelden. Zur Erledigung eines sehr wichtigen Traktandums waren die Stimmberechtigten der Einwohnerschaft zur Gemeindeversammlung in die Turnhalle einberufen. Es handelt sich um eine Verbesserung bzw. Verstärkung der städtischen Wasserleitung, da die Bevölkerung unter stetigem Wassermangel leidet. Im vorigen Jahre erst hatte man ein neues Reservoir erstellt, aber dem herrschenden Wassermangel wurde auf die Dauer doch nicht abgeholfen. Der lange Frost des vergangenen Winters und die Trockenheit des gegenwärtigen Sommers brachten es mit sich, daß die vorhandenen Quellen dem Wasserbedarf der hiesigen Bevölkerung nicht mehr genügten, und es mußte nach neuen Quellen gesucht werden. Im Weiherfeld, zwischen Rheinfelden und Augst, hat man Quellen gefunden, die dem Bedarf wieder für einige Jahre genügen sollten. Dieselben liefern durchschnittlich 300 Liter per Minute; das Wasser soll durch ein Pumpwerk mit elektrischem Betrieb in die Reservoirs geleitet werden. Die Kosten der Erstellung des Pumpwerkes und der Leitung sind auf Fr. 15,000 veranschlagt, während für den elektrischen Betrieb jährlich 300 bis 400 Fr. erforderlich sein werden. Der Antrag des Gemeinderates wurde nach längerer Diskussion einstimmig angenommen. Die Arbeiten werden in Regie ausgeführt, unter Aufsicht des Gemeinderates, welchem Ingenieur Bosphardt aus Zürich als sachkundiger Leiter zur Seite steht. Mit dem Beginn der Arbeiten soll sofort begonnen werden.

Wasserversorgung Schiers. Der Vorstand von Schiers verlangte von der Gemeinde einen Kredit von 2000 Fr. zu Vorarbeiten für eine Wasserversorgung mit Hydranten für das eigentliche Dorf. Unter dem Einfluß der Fraktionen wurde das Gesuch verworfen. Nun suchen Private die Summe aufzubringen.

Neue Begriffserklärung für Portlandzement. Der Verein deutscher Portlandzement-Fabrikanten hat kürzlich beschlossen, die Begriffserklärung für Portlandzement zu ändern. Die bisherige Fassung lautet:

„Portlandzement ist ein Erzeugnis, entstanden durch Brennen einer innigen Mischung von Kalk und tonhaltigen Stoffen, als wesentlichsten Bestandteilen bis zur Sinterung und darauf folgender Zerkleinerung bis zur Mehlfineheit.“

Statt dessen soll laut „Zeitschrift f. d. Baugewerbe“ die Erklärung lauten: „Portlandzement ist ein hydraulisches Bindemittel von nicht unter 3,1 spezifisches Gewicht, bezogen auf geglähten Zustand, und mit nicht weniger als 1,7 Gewichtsteilen Kalk auf 1 Gewichtsteil Kieselsäure und Tonerde und Eisenoxyd, hervorgegangen aus einer innigen Mischung der Rohstoffe durch Brennen bis mindestens zur Sinterung und darauf folgende Zerkleinerung bis zur Mehlfineheit.“

Man will damit eine schärfere Unterscheidung von Schlacken- und anderen Mischzementen erzielen, die weder ein solches spezifisches Gewicht erreichen, noch ein Verhältnis des Kalkes zu den andern Bestandteilen zu 1,7 aufweisen. Dieses Verhältnis ist übrigens auch in Rußland vorgeschrieben. Der Magnesiagehalt kann dabei den Kalk nicht ersetzen. Der Ausdruck „mindestens“ bis zur Sinterung soll eingeführt werden, weil beim Ringofenbetrieb die Zementklinker zum Teil bis zum Schmelzen kommen. Diese Erzeugnisse sind aber nicht auszuschließen.

Mäcker & Schaufelberger
ZÜRICH I 1557 05



Lager in:

Werkzeug-Maschinen.